

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 13 (1897)

Heft: 20

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

was gegenüber dem Vorjahre eine Zunahme der Beteiligung um 42 ergibt.

10. Anregungen. Herr Sauter (Gmatingen) beantragt, den zurücktretenden Präsidenten, Herrn Ständerat Dr. Stöbel, in Anbetracht seiner vielfachen und großen Verdienste während seiner zwölfjährigen Wirksamkeit zum Ehrenmitglied ernennen. Die Versammlung bekundet dies durch Erheben von den Sitzen.

Herr Professor Berner (Zürich) spricht in berebten Worten den Wunsch aus, die Gewerbevereine möchten der Förderung der gewerblichen Berufsbildung, insbesondere auch der Einführung von Tageskursen und Handarbeitskursen, sowie der Förderung junger Talente ihre fortwährende Aufmerksamkeit schenken. Die Versammlung giebt ihre Zustimmung kund.

Herr Siegrist verlangt, den Antrag Basel betreffend Verteilung der Prämienlasten bei der Kranken- und Unfallversicherung in Wiedererwägung zu ziehen, bleibt aber mit diesem Ordnungsantrag in Minderheit.

Herr Professor Giesler (Stuttgart), Abgeordneter des Verbandes deutscher Gewerbevereine und Vorsitzender des württembergischen Gewerbeverbandes, entbietet dem Schweizerischen Gewerbeverein namens genannter Verbände die herzlichsten Grüße und Glückwünsche.

Schluß der Jahresversammlung um 1 $\frac{1}{4}$ Uhr.

Der Protokollführer:

Werner Krebs.

Genehmigt vom leitenden Ausschuss.

Zürich, den 17. Juni 1897.

Verbandswesen.

In der Generalversammlung des Schweizerischen Buchbindervereins, welche in Basel stattgefunden wird, beantragt die Sektion Zürich Abschaffung der Probearbeit in der Werkstätte des Lehrmeisters und Anfertigung derselben in der Werkstätte eines Experten, Abschaffung der öffentlichen Ausstellung der Probearbeiten und Weglassung der Expertennoten in den Diplomen.

Luzerner kantonaler Kaminfegermeisterverein. Am 8. August gründeten die Luzerner Kaminfegermeister in zahlreich besuchter Versammlung, welcher auch Meister der Kantone Zürich, Zug und Uri beiwohnten, nach Anhörung eines Referates des Sekretärs des Schweizerischen Kaminfegermeisterverbandes einen kantonalen Kaminfegermeisterverband. Zum Präsidenten desselben wurde Herr Kaminfegermeister Schürch in Ariens gewählt. Die Versammlung beschloß sodann den Beitritt zum Schweizerischen Kaminfegermeisterverband. Im fernern soll der Regierung eine Vorlage betreffend den Erlaß einer kantonalen Kaminfegerordnung nebst Gebührentarif unterbreitet werden, wobei als Grundsatz festgehalten werden soll, daß die Kaminfeger nicht den Bestimmungen des Gesetzes betreffend die Gewerbefreiheit zu subsumieren, sondern als Beamte der Feuerpolizei zu betrachten seien.

Arbeits- und Lieferungsübertragungen.

(Amtliche Original-Mitteilungen.) Nachdruck verboten

Die Arbeiten am Neubau des Pfarrhauses Hinweil wurden vergeben: Schreinerarbeit an Mauer, Hinweil, Glaserarbeit an Weber, Uster, Spenglerarbeit an Sprecher, Hinweil, Dachdeckerarbeit an Suter, Hinweil, Malerarbeit an Knecht, Hinweil.

Erstellung einer Centralheizung im Kantons-Spital Zürich wurde an Gebrüder Sulzer in Winterthur vergeben.

Wasserversorgung Ryburg an Alb. Rohrer in Winterthur.

Wasser-Versorgung Ossingen-Hausen an Albert Rohrer in Winterthur.

Wasserversorgung Hagenbuch an Alb. Rohrer in Winterthur.

Die Gartensockellieferung in Granit zum Schulhaus Eitenhausen an Johs. Rüge in St. Gallen.

Die Treppenlieferung in Granitstein für das Schulhaus St. Margrethen an Johs. Rüge in St. Gallen. Waldwegbau Flims. 1. Sektion à Fr. 2. 50, 2. Sektion à 80 Lts. und 3. Sektion à Fr. 1. 50 per m¹ an Ant. Manzoni, Flims.

Wasserversorgung Safenwyl. Der ganze Bau ist an Albert Rohrer, Ingenieur, in Winterthur übertragen worden. Das Röhrenmaterial liefern die von Koll'schen Eisenwerke in Gerlafingen. Cement und Kalk wird von Zurich in Aarau bezogen.

Schulhausbau Hüttswende-Trogen. Hrch. Nef, Zimmermeister, in Speicher.

Renovation des Schulhauses Kaltbrunn (St. Gallen). Maurer- und Steinhauer-Arbeiten an H. Stüßi-Nebli, Baumeister, in Glarus. Holz- und Parqueteriearbeiten an L. Tiefenauer u. Söhne in Kaltbrunn. Malerarbeiten an Jos. Zahner, Malermeister, in Kaltbrunn.

Wasserversorgung in Stettfurt (Thurgau) an Alois Baumgartner, Schlossermeister, in Strnach.

Säge und mechan. Schreinerei des Herrn Haas-Ggli, Menznau. Maurer- und Cementarbeiten an Andreas Nagani in Wolhusen; Zimmerarbeiten an Franz Stalder, Schüpfheim. Robert Huber in Langnau (Bern) liefert zur Säge u. Baufräse die mechanischen Werke. Ofen und Feuerwerke machen Gebr. Stalder in Wolhusen. Spenglerarbeit liefert Schlosser Scherrer, Wolhusen. Schreiner auf Bau, Möbel und Bienenarbeiten bin ich selbst, Joh. Haas-Ggli, Schreinerei, Blochwil bei Menznau (Aargau).

Wegbau der Forst- u. Alpwverwaltung Chur in Arosa an Joh. Dolci, Unternehmer, in Arosa.

Schermenbau auf Alp Hinterehütte-Ober-Isch an Jakob Felix Lütcher in Halbenstein.

Rüfverbauung Martels-Flersch, Gemeinde Saas, an Enderlin u. Wyher in Malenfeld.

Verschiedenes.

Bauwesen in Basel. Die Regierung hat einen Vertrag genehmigt, wonach die Elsäßer Linie weiter umfährt und unterirdisch gelegt wird, daß alle Straßen à niveau über die Linie führen können. Zu St. Johann soll ein Güterbahnhof erstellt werden. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 5,791,000 Fr., von denen die Stadt Basel Fr. 2,562,500 übernimmt. Auch der Centralbahnhof soll baldigst umgebaut werden. Der Entscheld liegt beim Bundesrat, der seit Jahren sehr zögernd war. Nun soll er endlich Stellung nehmen. Für Neubauten und Straßenkorrekturen werden hier riesige Summen ausgegeben. Für Neuanlage einer Straße zwischen Aeschenplatz und Wettsteinbrücke werden von der Regierung Fr. 274,000 verlangt.

An der Ecke Barfüßergasse und Freienstraße ist nunmehr eine Neuhaute des Gerüstes entledigt, welche sowohl durch den Stil als besonders durch das im Innenbau hier erstmals zur Verwendung gelangende Hennebique-System (Cementbeton mit Eisen verbunden), von allen anderen Neubauten absteht. Säulen, Böden, Unterzüge sind mit Ausschluß von allen eisernen und hölzernen Pfosten und Trägern erstellt. Einen Flächenraum von circa 300 m² deckend, ist das Erdgeschoß zur Aufnahme von Ladenlokalitäten bestimmt. Charakteristisch für den Bau ist ferner die nach dem Entresol führende Freitreppe, wodurch letzteres sozusagen zu einem zweiten Erdgeschoß wird. Es folgen zwei weitere Stockwerke, von einem weithin sichtbaren Turm gekrönt, in dem eine große öffentliche Uhr Aufnahme findet mit Zifferblatt nach 3 Seiten hin. Zur Erinnerung an die frühere dortige Plegenschaft führt auch das neue monumentale Gebäude den Namen

zum Sockel. Der hiezu verwendete Portland-Cement wurde ausschließlich von der Offenbacher Portland-Cement-Fabrik A. G., Offenbach a. M., geliefert, welche Qualität sich vorzüglich bewährt hat. Generalvertreter: J. F. Haug, Basel.

Kleinbasel ist durch einen Saalbau bereichert worden, der bezüglich seiner Dimensionen, sowie durch die Bühneneinrichtung dem doppelten Bedürfnis entspricht, ein passendes Lokal für Volksversammlungen, als auch eine praktisch eingerichtete Stätte für Gesellschaftsabend mit Konzert und Theatervorstellungen zu bieten. Herr Sam. Kellerhals, Gde Hammerstraße und Amerbachstraße, hat in seinem Garten einen Saalbau von 182 Quadratmeter Flächeninhalt erstellt, worin bequem 400 Personen Platz nehmen können. Für Luft und Licht ist durch hohe, prächtig gravierte Fenster aus der Glasägerei von Fr. Jessing gesorgt; der Plafond ist ein schönes Dekorationskunstwerk des Gipsermeisters Karl Müller, das fein gearbeitete Wandgetäfer lieferte Zimmermeister Nielsen-Bohny, und die sehr hübsche Bestuhlung und die Tische entstammen der bekannten Firma C. Baumann in Horgen. Das Lokal hat Zentralheizungseinrichtung und die Bühne mit 5,5 Meter Tiefe und 8 Meter Breite erlaubt die Entwicklung einer Theaterscene, worin mehrere Personen zur Handlung gelangen, ohne daß der peinliche Eindruck der Beengung in allen Bewegungen hervorgerufen wird. Dem Ersteller darf zu seinem zeitgemäßen, praktisch-schönen Bau gratuliert werden.

Am Bau des Kant. zürch. Sanatoriums auf Hittenberg bei Wald ist gegenwärtig das Betonmauerwerk des Westflügels und des Mittelbaues vollendet, das Fundament des Ostflügels ausgehoben und auch die Betonarbeit an demselben begonnen. Da dort des Felsengrundes halber das Fundament nicht so tief ist, wie am Westbau, wird diese Betonarbeit auch weit weniger Zeit in Anspruch nehmen. Das Eisengebälk über das Souterrain ist auf dem Wege und soll sofort nach Ankunft auf dem Platze gelegt und eingemauert werden. Inzwischen werden beständig Lasten von Backsteinen auf den Berg geschleppt, um, sobald das Eisengebälk gelegt ist, rasch mit dem Stockmauerwerk beginnen zu können.

Die Municipalgemeinde Frauenfeld beschloß die Erstellung eines neuen Spritzenhauses auf dem südlichen Teile des Marktplatzes im Kostenvoranschlag von Franken 39,000 nach den Plänen von Herrn Architekt Brenner, Stellvertreter des Feuerkommandanten. Der Neubau wird neben dem Gerätelokal enthalten: ein Wachtlokal, eine Wohnung für den Materialverwalter, Kleidermagazin, Schamwäscherei mit zwei Türmen für Sommer- und Winterbetrieb, letzterer gleichzeitig als Steigerturm eingerichtet. Das Gebäude erhält bei 24 Meter Front 18 Meter Tiefe und soll bis im Herbst unter Dach gebracht sein.

Rheinkanal Augst-Birsfelden. Die auf Ende Juli anberaumte Konferenz zur Aufstellung der Entwürfe für die Wasserwerkanlage am Rhein bei Augst-Birsfelden hat wegen Verhinderung des badischen Delegierten verschoben werden müssen und findet nun Mitte September in Basel statt. An dieser Konferenz, in welcher der Vorsteher des eidgenössischen Departements des Innern den Vorsitz führt, nehmen Delegierte des Großherzogtums Baden und der drei beteiligten Kantons-Regierungen von Baselstadt, Basellandschaft und Argau teil.

Mit dem Kasernenbau Andermatt geht es äußerst langsam vorwärts. Die Fundamentierungsarbeiten bieten derartige Schwierigkeiten, daß man eine Zeit lang daran gedacht habe, einen andern Platz zu suchen. Es muß die Kaserne auf weichem Lehmboden fundamentiert werden, was größere Summen verzehren wird. Sehr wahrscheinlich ist man in jene Lehmstärke geraten, welche f. B. im Gotthard-Tunnel als sog. blühende Strecke so viele Schwierigkeiten bereitete.

Strafhausbaute Schwyz. Der Kantonsrat beschloß nach Antrag der Regierung die Erstellung einer kantonalen Zwangsarbeitsanstalt auf dem Strafhausareal, nach vorliegenden Plänen und mit einem Kostenvoranschlag von 230—250,000 Fr. Die Ausführung soll in den Jahren 1898 und 1899 geschehen. Das neu zu errichtende Gebäude wird nach den Plänen der Architekten Steiner in Schwyz und Goll in Bern als massiver Steinbau erstellt mit Platz für 60 bis 70 Personen.

Klausenstraße. Wie das „Urner Wochenblatt“ mitteilt, ist die Klausenstraße in der letzten Zeit so wesentlich gefördert worden, daß man sich von ihrem künftigen Aussehen einen Begriff machen kann. Sie stellt sich als eine Militärstraße ersten Ranges von zweckmäßigstem Bau dar. Ihre Länge war auf 45 Kilometer berechnet; unter der Arbeit konnte auf der Glarner Seite 1 Kilometer erspart werden; dafür wurde auf der Urner Seite das ursprünglich geplante Trace um 5 Kilometer verlängert, sodaß die ganze Straße schließlich circa 49 Kilometer lang werden wird. Gar noch nicht in Angriff genommen ist die letzte Strecke der Straße (Morf-Voreto). Man hofft den Klausen mit dem Sommer 1900 dem Postverkehr übergeben zu können.

Die große Thalsperre, welche unter Aufwand von viel Mühe im Samnathagebiet errichtet worden ist, hat sich lechthin, als an der Absturzstelle wieder eine Bewegung eintrat, nicht bewährt. Diese Thalsperre hat auf der östlichen Seite keinen Felsen, der als sicheres Fundament dienen könnte, und es soll nur wenig gefehlt haben, daß dieselbe zusammengebrochen wäre. Oberhalb der Sperre wurde letzten Herbst zum Schutze des Verbauungswerkes ein kleines Pfahlwerk nach Schindler'schem System angebracht, und dieses hat Stand gehalten und sich bestens bewährt. Prof. Heim soll sich in seinem Gutachten über die Samnathverbauung gegen den Bau weiterer Thalsperren und für ausgedehntere Anwendung des Pfahlwerks ausgesprochen haben.

In Zizers erhebt sich der abgebrannte Dorfteil allmählich aus dem Schutt. Manche Heimstätte bleibt aber freilich unüberbaut, weil der Wiederaufbau des zerstörten Dorfteiles planmäßig und rationell erfolgen soll. Das Gewirre von Häusern, Ställen, Holzschöpfen etc., das sich früher hier befand, muß einem geordneten lichten Quartier Platz machen. 5 Meter breite Parallellstraßen führen rechtwinklig zur Hauptstraße, die bei diesem Anlasse zur Abschneidung einer Kurve ebenfalls eine Korrektur erfährt: breite Hofräume scheiden überdies die einzelnen Wohnhäuser und Stallungen von den Nachbargebäuden. So gewinnt das Dorf an Schönheit und Sicherheit bei künftigen Gefahren bedeutend und die Gemeinde darf sich die Opfer nicht reuen lassen, die ihr die Expropriation von Privateigentum zur Erstellung öffentlicher Straßen und Plätze auferlegte.

Die Arbeiten an der Bahn Freiburg-Murten haben in Belfaur begonnen. Unternehmer ist Ingr. Bussi.

Die Arbeiten am Postgebäude in Lausanne schreiten vorwärts. Sockel von 6000—11,000 Kilo werden gegenwärtig gesetzt; es ist Stein von St. Triphon. Das Parterre wird in St. Zimmertstein und der erste und zweite Stock aus Savonnières aufgeführt.

Eine Acetylenbeleuchtung mit Zentrale will die Gemeinde Sentier (Jura) ausführen und noch vor dem Winter in Betrieb setzen, falls sich die nötige Zahl Abonnenten findet.

Sternwartenbau Säntis. Dem „App. Volksfr.“ zufolge sind gegenwärtig viele Arbeiter mit dem Hinauftragen von Holz auf die Säntishöhe beschäftigt; es handelt sich um den Bau einer kleinen Sternwarte.

Wasserversorgung Zuderwintler-Hägglingen (Argau). Hier bildete sich eine Genossenschaft zur Erstellung einer rationellen Wasserversorgung. Präsident derselben ist Jos. Meyer, Fortbildungslehrer in Hägglingen.